

Umsorgtes Alter ([Druckansicht](#))

Wissenssoziologische Erkundungen im Dienstleistungssektor am 27. und 28. April 2001 am Institut für Interdisziplinäre Gerontologie der Hochschule Vechta

Ein binationaler und interdisziplinärer Workshop

Natürlich gibt es sie noch, die zwischenmenschliche Sorge um und für den alternden Mitmenschen – in der Familie, in der Nachbarschaft, in der Verwandtschaft, im Freundeskreis, in der (Kirchen-)Gemeinde. Gleichwohl: Die traditionelle Fraglosigkeit des Eingebettetseins in solche ‚quasi-natürlichen‘ Sicherungs-, Unterstützungs- und auch Kontroll-Netze hat sich verflüchtigt. Unter den gesellschaftlichen Bedingungen von Enttraditionalisierung und Pluralisierung der Lebensformen muß folglich das Älterwerden zunehmend von jedem Einzelnen von uns ‚individuell‘ gestaltet und bewältigt, ausgehalten und verkraftet werden. Diese individualisierte Selbst-Zuständigkeit wiederum verstärkt bzw. ‚radikalisiert‘ die vielfältigen, bereits teils vorsozial teils sozialstrukturell gegebenen Differenzen (nicht nur) bei alternden Menschen im Hinblick auf geistige und körperliche Gesundheit bzw. Leistungsfähigkeit, auf materielle Ausstattung und Absicherung und auf Teilhabe an den kulturellen Optionen des gesellschaftlichen Miteinanders.

Die infolge wegbrechender ‚quasi-natürlicher‘ Einbettungen individualisierte und angesichts überaus heterogener individueller ‚Befindlichkeiten‘ im einschlägigen Fachdiskurs als ‚differentiell‘ bezeichnete Form des Alterns wird in spätmodernen Gesellschaften nun symptomatischerweise mit - teils (wohlfahrts) staatlich- bürokratisch, teils intermediär-gemeinnützig, teils (und zunehmende) kommerziell- profitorientiert erbrachten – Dienstleistungsangeboten nahezu jeder erdenklichen Art umsorgt. Befördert sowohl durch die demographische Entwicklung hin zum sogenannten ‚Seniorenpilz‘ als auch und insbesondere durch die darauf ebenso wie auf die bereits genannten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen reagierenden einschlägigen gesetzlichen Regelungen und Neuregelungen verzeichnen die sozialen Dienste für Ältere gegenwärtig die höchsten Zuwachsraten im gesamten Dienstleistungssektor. Eingebunden in Gemeinwohl- und Zivilgesellschaftsdebatten werden (wieder) verstärkt ethisch begründbare Modelle von (künstlicher) Subsidiarität und Kommunitarität gerade auch zwischen den Generationen erörtert. Und das Marktpotential der ‚50 plus‘ ist ohnehin längst entdeckt und wird gegenwärtig mit Nachdruck ‚erschlossen‘. Anhaltend gestritten wird vor diesem Hintergrund bekanntlich um Fragen der Ökonomisierbarkeit ebenso wie um Kriterien außerökonomischer Effektivitäts- und Effizienzmessung wie auch um Aspekte moralischer Akzeptabilität alternsumsorgender Dienstleistungen.

In unserem workshop wollen wir versuchen, die Vieldimensionalität dieser Entwicklungen und Diskurse in - im engeren und weiteren Sinne - wissenssoziologischen Zugriffen auszuloten. D.h., gefragt wird sowohl nach den (spezifischen?) Erfahrungsqualitäten und Relevanzstrukturen, den Handlungsrouninen und Bewältigungsrezepten älterer bzw. alternder Menschen als auch nach Interessen, nach Deutungsschemata sowie nach politischen, wirtschaftlichen und moralischen Konzepten von Dienstleistern der unterschiedlichsten Art und Orientierung als auch nach der Ideologie und Pragmatik dieser Dienstleistungskonstellation unter den gegebenen Modernisierungsbedingungen. Dieses Arbeitsprogramm impliziert, daß in der einen wie in der anderen in den verschiedenen Beiträgen des workshops zentral rekonstruierten Perspektive auch ein ‚Bild‘ des jeweiligen ‚Gegenübers‘ erkennbar wird (also z.B. einerseits, wie alternde Menschen ihre ‚Umsorgung‘ und ihre ‚Umsorger‘ erleben und beurteilen, und andererseits, wie die diversen Dienstleister

ihre ‚Klientel‘ und deren Wünsche, Ansprüche und Bedürfnisse nach und auf ‚Umsorgung‘ deuten, deklarieren und bewerten).

Veranstalter:

Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und das Institut für Interdisziplinäre Gerontologie, Hochschule Vechta

Organisation:

Dr. Anne Honer [Institut für Interdisziplinäre Gerontologie](http://www.uni-vechta.de), Hochschule Vechta

Driverstr. 22  
49377 Vechta  
Tel 04441/ 15487  
Fax 04441/ 15446

email: [anne.honer@uni-vechta.de](mailto:anne.honer@uni-vechta.de)

Freitag, 27. April 2001

10:00 Begrüßung

10:05 Grußwort des Rektors der Hochschule Vechta

10:15 Anne Honer (Vechta): Einführung

10:30 Ronald Hitzler (Dortmund): Forever young? Existenzbasteln zwischen juveniler Todesverachtung und senilen Lebenswerten.

11:05 Sighard Neckel (Wuppertal): Alterspolitik

- Kaffeepause -

12:00 Achim Brosziewski (St. Gallen): Die Wirtschaft und die Dienste für das Alter.

12:35 Manfred Lauermann (Bielefeld): Dienstleistungen (besonders: Helfen) aus systemtheoretischer Sicht

- Mittagspause -

14:45 Angela Keppler (Dresden): Zur Medienrezeption älterer Menschen.

15:20 Jo Reichertz (Essen): Becker und Hakkinen beim Golfen. Das Altenbild in der Mercedes-Werbung

15:55 Ulrike Nagel (Magdeburg): „Nach bestem Wissen und Gewissen“ – Dimensionen der interaktionistischen Analyse managerialer Professionalität.

- Kaffeepause -

17:00 Bernhard Hauptert (Saarbrücken): Gegenrede: Wider die neoliberale Invasion der Sozialen Arbeit.

17:35 Michael Meuser (Siegen): Vom „Halbgott in Weiss“ zum Dienstleister? Entwicklungstendenzen der ärztlichen Profession.

18:10 Hans-Georg Soeffner (Konstanz): Altruismus als Profession.

Samstag, 28. April 2001

10:45 Stefan Hornbostel (Jena): Alma Mater und Senioren

11:20 Thomas Eberle (St. Gallen): Der Zerfall subjektiver Orientierungsleistungen in bestimmten Alterungsprozessen. Eine phänomenologische Perspektive

11:45 Werner Schneider (München): Die Toten helfen, das Leben zu erhalten! - Zur Diskursivierung von Krankheit und Heilen, Sterben und Tod im (post?)modernen Gesundheitsregime

- Mittagspause -

13:00 Georg Merse (Vechta): Veränderungsprozesse in Organisationen.  
Begründungszusammenhänge und Umsetzungsprobleme in der stationären Altenhilfe

13:35 Christoph Maeder (Rorschach): Von der Notwendigkeit und Unmöglichkeit Pflegearbeit zu messen

- Kaffeepause -

14:25 Heidrun Kaupen-Haas (Hamburg): Ohnmächtige und verwirrte Patienten in der Arzt-Patient-Kommunikatio

15:00 Hubert Knoblauch (Zürich): Dienst am Tod.